

Personalia

August Eckerle zum 70. Geburtstag

Am 14. Juli 1976 vollendete in Freiburg Hauptkonservator i. R. August Eckerle das 70. Lebensjahr. Mehr als die Hälfte seines Lebens stand er im Dienst der archäologischen Denkmalpflege. Wie er diese Tätigkeit 1932 freiwillig als ehrenamtlicher Mitarbeiter von Professor Kraft begann, so setzt er sie seit seiner Pensionierung 1971 freiwillig und ehrenamtlich als Geschäftsführer des Förderkreises für die ur- und frühgeschichtliche Forschung in Baden fort. Dazwischen liegen die langen Jahre des Dienstes, zunächst als Landespfleger, im Landesamt für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg, dem späteren Staatlichen Amt für Urgeschichte, dessen Leitung August Eckerle 1955 übernahm.

Was diese mehr als vierzig Jahre umschließen an Arbeit und Krafteinsatz, an Schwierigkeiten und Widerständen und an Anstrengungen zu ihrer Überwindung, an Verzicht und Opfern, kann am ehesten ermesen, wer den Entwicklungsstand der Bodendenkmalpflege vor Kriegsbeginn und die Lage ihrer Einrichtungen bei Kriegsende kennt und in Erinnerung hat. Als August Eckerle 1932 als ehrenamtlicher Mitarbeiter an der ur- und frühgeschichtlichen Forschung teilzunehmen begann, war diese nicht mehr als eine notdürftig geregelte Nebentätigkeit von Angehörigen der Universitäten oder Museen, deren Einrichtungen stillschweigend Nebendienste zu leisten hatten. Etats gab es nicht, ein Mitarbeiterstab mußte aus Freiwilligen aufgestellt werden.

Zwar hatten sich kurz vor dem Krieg mit der Eingliederung der Bodendenkmalpflege in das Badische Landesdenkmalamt (1938) und der Gründung eines Landesamtes für Ur- und Frühgeschichte (1939) Ansätze zu einer Entwicklung gezeigt, doch hatten diese nicht mehr wirksam werden können. Kein Wunder also, daß bei Kriegsende von alledem nichts übriggeblieben war.

Teils damals die Denkmalpflege das Schicksal aller öffentlichen Einrichtungen, so hatte sie es in der Konkurrenz um Beachtung und Förderung, die die ersten Wiederaufbaujahre kennzeichnete, besonders schwer, eben weil sie keine reguläre öffentliche Einrichtung war, ihre Existenz nicht aus einer gesetzlichen Regelung ihrer Aufgabenstellung herleiten konnte.

So machte es sich August Eckerle, der 1946 die Arbeit in dem personell verwaisten Amt aufgenommen hatte, zur Hauptaufgabe, die gesetzliche Fundierung des Amtes und seiner Aufgaben vorzubereiten. Er hat entscheidenden Anteil am Zustandekommen wie am Inhalt des 1949 verkündeten Gesetzes zum Schutze der Kulturdenkmale (Badisches Denkmalschutzgesetz), das Anstoß und Vorbild für ähnliche Gesetze in fast allen Bundesländern gegeben hat und zur Berufung August Eckerles in die Gesetzeskommission des Landesarchäologenverbandes führte, der er viele Jahre angehört hat.

Nächst dem Denkmalschutzgesetz galt das Bemühen August Eckerles dem Aufbau eines arbeitsfähigen Amtes. Rückführung ausgelagerter Bestände und Einrichtung eines Magazins, Wiederherstellung der Ortsakten und Wiederaufbau eines Pflegernetzes füllten die ersten Nachkriegsjahre.

Später traten zunehmend Grabungen in den Vordergrund, von denen August Eckerle manche selbst geleitet hat, und verlangten große Bauvorhaben (Autobahn, Flurbereinigung) immer umfangreicheren Einsatz von Personal und Geldmitteln. Beides wußte August Eckerle immer zu beschaffen.

Die Arbeit des Amtes konnte sich aber nach der Vorstellung Eckerles nicht im Bergen und Sammeln von Funden und Fundnachrichten erschöpfen. Deshalb hat er stets einen Großteil seiner Arbeitszeit und Arbeitskraft der Aufgabe gewidmet, die Erträge der Forschung weiten Kreisen zugänglich zu machen. Dazu gehörte nicht nur die Redaktion der Badischen Fundberichte, die er von Band 17 bis 23 (1945 bis 1967) – anfangs gemeinsam mit Wolfgang Kimmig – auf sich genommen hat, sondern ebenso die Einrichtung und Überwachung zahlreicher Heimat- und Kreis-museen und die Abhaltung vieler Kurse für Pfleger und Mitarbeiter, Vorträge und Exkursionen.

Den sichtbarsten Erfolg dieser Bemühungen aber darf August Eckerle im „Förderkreis“ sehen, an dessen Gründung er mitgewirkt hat und dessen positive Entwicklung ganz wesentlich seiner energischen und geschickten Geschäftsführung zu verdanken ist. Die Mitglieder des Förderkreises gedenken heute mit Dank der vielfältigen Arbeit von August Eckerle und wünschen ihm noch viele gute Jahre.

Albrecht Dauber